



Schmerzquelle Iliosakralgelenk

Neurochirurg Kasim N. Fischer ist spezialisiert auf Wirbelsäulenerkrankungen

-Anzeige-

Ob an Hals-, Brust- oder Lendenwirbelsäule: Rückenbeschwerden gelten heutzutage als Volkskrankheit Nummer eins. Vor allem der untere Rücken gilt als Schwachstelle der Wirbelsäule. Hier klagen die meisten Betroffenen über Beschwerden. Entgegen der häufigen Annahme liegt die Ursache für Schmerzen an dieser Stelle jedoch oftmals nicht in den Bandscheiben, sondern im Iliosakralgelenk, kurz ISG. Durch Stürze auf das Gesäß, degenerative Veränderungen



Die Fachärzte für Neurochirurgie Kasim Fischer (Mitte) und Dr. Allan Khaled sind mit ihrem internationalen mehrsprachigen Team Experten für die Behandlung des ISG-Syndroms. Foto: Andreas Baum

Diagnose ISG-Syndrom

Zwischen Wirbelsäule und Becken liegt das etwa handtellergroße Iliosakralgelenk, kurz ISG, das täglich hohen Belastungen standhält. Durch die starke Beanspruchung des Gelenkes können Langzeitschäden entstehen, die bei Patienten mit dem sogenannten ISG-Syndrom zu Schmerzen im unteren Wirbelsäulenbereich führen. In 25 Prozent aller Fälle ordnet der behandelnde Arzt die Beschwerden allerdings fälschlicherweise bei den Bandscheiben ein. Daher stellt die richtige Diagnose das A und O für eine erfolgreiche Behandlung dar. Nach einem ausführlichen Anamnesegespräch erfolgen Röntgenuntersuchungen sowie weitere bildgebende Verfahren, um den möglichen Auslöser genauer

zu bestimmen. Für die exakte Diagnose werden sogenannte Provokationstests angewendet, bei denen der Arzt durch spezielle Handgriffe Druck auf das ISG bzw. das Becken ausübt. Schließlich sorgt eine Schmerzmittelinjektion, direkt in das betroffene Gelenk, für Klarheit. Reduzieren sich da-

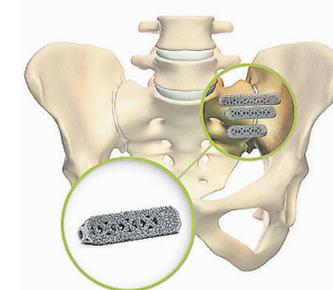
«Leider weisen ISG-Blockaden ähnliche Symptome auf wie ein Bandscheibenvorfall»

durch die Beschwerden deutlich, steht die Diagnose ISG-Syndrom fest. Zur Behandlung empfehlen Ärzte zunächst konservative Maßnahmen, wie Physiotherapie, Akupunktur, Wärme oder Schmerzmittel. Erzielen diese Schritte keinerlei Wirkung,

ziehen Mediziner einen operativen Eingriff in Betracht. Noch vor wenigen Jahren gehörte die Versteifung des ISG mit starren Schraubensystemen zum Behandlungskonzept. Heutzutage profitieren Patienten dagegen von sogenannten iFuse-Implantaten. In einem etwa 30-minütigen minimalinvasiven Eingriff setzen Fachärzte die speziellen Dreiecksimplantate in die Verbindungsstelle zwischen Kreuz- und Darmbein ein. Durch die poröse Oberflächenstruktur verwächst das Implantat innerhalb weniger Wochen schonend mit dem umliegenden Gewebe. Ein weiterer Vorteil: Krankenkassen übernehmen die Kosten des langjährig klinisch etablierten Verfahrens.

oder Schwangerschaften kann es geschädigt werden. Betroffene klagen oft über Schlafstörungen oder können nur einseitig sitzen. Kasim Fischer und Dr. Allan Khaled sind Fachärzte für Neurochirurgie in Mönchengladbach und sind mit ihrem internationalen mehrsprachigen Team Experten für die Behandlung des ISG-Syndroms. Für eine genaue Diagnose bestimmt er mithilfe von Provokationstests, diagnostischen Injektionen, MRT und CT die genaue Lage des Schmerzes. Liegt eine Schädigung am ISG vor, helfen in der Regel Wärme und Bewegung in Form von speziellen Physiotherapien. Weitere Maßnahmen zur Schmerzlinderung stellen Hüftbandagen, sogenannte Orthesen, zur Ent-

lastung des Gelenks und Injektionen unter Röntgen zur genauen punktuellen medikamentösen Behandlung dar. Bleiben diese Maßnahmen erfolglos, empfiehlt Kasim Fischer seinen Patienten eine



Moderne iFuse Implantate stabilisieren das ISG. Foto: SI-BONE

moderne OP-Methode mit kleinen Dreiecksimplantaten. Betroffene erhalten in einem 30-minütigen minimalinvasiven Eingriff drei iFuse-Implantate (langjährig klinisch etabliert), die nacheinander in das ISG eingesetzt werden. Nach der OP verwachsen die Implantate mit dem umliegenden Knochen innerhalb der nächsten Wochen und das Gelenk erhält seine Stabilität zurück. Patienten können in ihren gewohnten Alltag zurückkehren und gewinnen dank der schnellen Schmerzlinderung an Lebensqualität zurück. Die Kosten für die Behandlung übernimmt die Krankenkasse. Kasim N. Fischer beruhigt sei-

ne Patienten: Solche Eingriffe können auch zur Zeit gefahrlos durchgeführt werden. Kleine Operationen bedeuten kein erhöhtes Risiko, sich mit dem Coronavirus anzustecken.

Info

Mehr Informationen unter www.si-bone.de oder www.my-bandscheibe.de

Kontakt

Mehr Informationen zur Praxis und zu den Leistungen unter www.my-bandscheibe.de Adresse: Neurochirurgische Praxis Kasim N. Fischer, Bismarckstraße 106, 41061 Mönchengladbach, Telefon 02161/ 6782 683